

Hinweise zur Konzelebration

Eine der ältesten Beschreibungen der Eucharistiefeier, schildert die Messe bereits als eine Feier in Konzelebration.¹ Sinn der Konzelebration heute ist es die **Gemeinschaft des Presbyteriums mit dem Bischof und untereinander** und zum Ausdruck zu bringen. Daher ist es notwendig, dass die Form und die Weise der liturgischen Haltungen und Gesten einheitlich sind. Die Kenntnis der folgenden Hinweise soll diesem **gemeinsamen Erscheinungsbild** dienen:

1. **Liturgische Kleidung:** Grundsätzlich tragen alle Konzelebranten wie der Hauptzelebrant Albe, Stola und Kasel. Nur aus schwerwiegendem Grund (wenn nicht genügend Paramente vorhanden bzw. ausgeliehen werden konnten, oder die Zahl der Priester sehr groß ist), ist die Konzelebration mit Albe und Stola möglich. (vgl. GORM 209²)
2. **Beim Einzug** machen die Konzelebranten gewöhnlich zwei und zwei die Reverenz zum Altar bzw. zum Tabernakel und ebenso paarweise den Altarkuss. (GORM 211)
3. **Nach dem Gabengebet** treten die Konzelebranten so zum Altar, dass die Gläubigen das Geschehen am Altar gut sehen können und die hinter den Zelebranten stehenden Diakone gut neben dem Hauptzelebranten zum Altar treten können. (GORM 215, GORM 179)
4. Beim Hochgebet sprechen die Konzelebranten **die gemeinsam zu betenden Texte leise** (also unhörbar!) mit. So können alle Mitfeiernden den Hauptzelebranten gut verstehen. Nur bei der Schlussdoxologie mögen alle laut mitbeten oder mitsingen. (GORM 218)
5. **Mit ausgebreiteten Händen** betet grundsätzlich nur der Hauptzelebrant oder der, der einen Teil des Hochgebetes alleine vorbetet (GORM 169). Nur die Communio-Epiklese nach dem Einsetzungsbericht beten Hauptzelebrant und Konzelebranten mit ausgebreiteten Händen, sofern sie beide Hände frei haben.

¹ Es handelt sich bei dieser Beschreibung um einen Text aus dem vierten Kapitel der sogenannten „Kirchenordnung“ Hippolyts, entstanden etwa um 200 nach Christus.

² Grundordnung des römischen Messbuches, Vorabpublikation zum Deutschen Messbuch, 3. Auflage, approbiert von der Österreichischen Bischofskonferenz, 12. Juni 2007.

6. **Bei der Epiklese** vor dem Einsetzungsbericht breiten alle Konzelebranten beide Hände über die Gaben aus, auch während der Hauptzelebrant das Kreuzzeichen über die Gaben macht. Beim **Einsetzungsbericht** strecken alle Konzelebranten die rechte Hand mit der Handfläche nach unten zum Brot und zum Kelch hin aus.³ (GORM 222c)
Bei der Kniebeuge des Hauptzelebranten machen die Konzelebranten eine tiefe Verneigung. Die Diakone hingegen knien während des ganzen Einsetzungsberichtes. (GORM 179)
7. **Beim Vater Unser** beten alle Konzelebranten laut mit ausgebreiteten Händen. (GORM 237)
8. **Vor dem "Seht das Lamm Gottes"** erhalten die Konzelebranten den Leib des Herrn, nicht aber die Diakone oder Kommunionhelfer. Ist die Zahl der Konzelebranten sehr groß, kommunizieren diese unter beiderlei Gestalten während der Kommunion der Gläubigen.
9. **Beim Auszug** küsst nur der Hauptzelebrant mit den Diakonen den Altar. Die Konzelebranten machen aber Reverenz zum Altar.
10. Das Liturgiereferat des Pastoralamtes hat in Übereinstimmung mit der Liturgischen Kommission kartonierte, einzelne **Konzelebrationshefte** für die Hochgebete I.-IV. aufgelegt, die die Hinweise für die Konzelebration an richtiger Stelle vollständig enthalten.
11. Im Liturgiereferat des Pastoralamtes können zukünftig für Konzelebrationen und besondere Anlässe **Messgewänder und Dalmatiken ausgeliehen** werden. (Informationen unter: www.liturgie.wien)

Liturgische Kommission des Pastoralrates, Juni 2010

³ Liturgische Kommission des Pastoralrates der ED Wien am 8.10.2008 in Übereinstimmung mit: Die Feier der Eucharistie in Konzelebration, Handreichung der Liturgiekommission zum sinnvollen Vollzug der Konzelebration, 1984, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz